

Er scheint  
wöchentlich  
dreimal und  
zwar:  
Dienstag  
Donnerstag  
Samstag.  
Abonnement  
in der Stadt  
vierteljährlich  
90  
monatl. 30  
Bei allen wirt.  
Postanstalten  
und Boten im:  
Orts u. Nach-  
barort überchr.  
viertelj. 1.10.  
außerhalb des-  
selben 1.15.  
hierzu Bestell-  
geld 15.

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle u.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad

Inserate  
nur 8  
Auswärtige  
10 die Klein-  
feilige  
Samsondelle.  
F. Lamen 16  
die Petitzelle.  
Bei Wieder-  
holungen  
entspr. Rabatt  
Abonnements  
nach Ueberein-  
kunft.

Nr. 95

Samstag, den 13. August 1904.

Jahrg. 21

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Kgl. Forstamt Simmersfeld.

### Verkauf

### tannener Brennrinde.

Am Donnerstag, 18. Aug.,  
vormittags 11 Uhr, werden im  
„Hirsch“ in Simmersfeld aus  
Staatwald Distr. III, Citele, Abt.  
5., 7., 12., 13 und Distrikt VI.,  
Hagenwald, Abt. 4, 240 Km.  
tannene Brennrinde im Auf-  
streich verkauft.

### Kaiser-Borax

in 10 Pfg.-Schachteln,

### Bleib-

Putz-Pulver

und

### Putz-Pasta

empfehlen

Chr. Brachhold.

Schönen

### Speck

und

### Schmeer

zum Auslassen

empfehlen fortwährend

Kappelmann

Mehger.

### Quäker Oats

sowie

echte schottische Hafergrütze

empfehlen C. Aberle sen.

Inh. C. Blumenthal, Hauptst. 133

### Ein Mädchen

welches sich allen häuslichen Arbeiten

willig unterzieht, wird

per Ende August oder

Anfang September

nach Mannheim gesucht.

Näheres bei Sattler Rothfuß

Hauptstraße.

### Kräuterkäse

bei Hermann Kuhn.

### Für Kinder. Ein Frühstück Für Erwachsene.

einzig in seiner Art, das vollendetste seiner Gattung in Geschmack,  
leichter Verdaulichkeit, hohem Nährwert, ist

### Bubeck's Weinbeeren-Cacao.

Medizinisch empfohlen bei Magen- und Darmleiden.

Vorrätig in den Apotheken, Drogerien und Delikatesse-Handlungen.

Nährt! In Blechbüchsen à 2 Pfund brutto M. 2.70. Stärkt!

à 1 „ 1.50.

Alleinige Fabrikanten:

R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.



### Wichse oder Crème?

Man verwende:

Gentner's Wichse in roten Dosen für  
Schuhzeug aus  
Rind- und Kalbleder, des schöneren Glanzes  
und der Billigkeit wegen. Dagegen

### Ledercrème Nigrin

für Chevreau und Box-Calf-Leder.

Zum Einsetzen

Tranolin das beste für

Schuh- und Lederwerk.

D: drei Spezialitäten sind in den meisten

Geschäften zu haben.

Schutzmarke. Fabrikant Carl Gentner, Göppingen

### An heißen Sommertagen

macht die Hausfrau gerne kurze Küche. Da hilft

### MAGGI's Würze;

sie macht schwache Suppen, ebenso alle Gemüse u. s. w.

augenblicklich gut und kräftig im Geschmack.

Sehr ausgiebig! Man verwende den Würzespärer.



### Seit Jahrzehnten

stets gleichgebliebene, anerkannt vorzügliche Qualität besitzt der

### Echte Feigenkaffee

von

Andre Hofer, Freilassing.

Niederlagen bei:

Christian Brachhold und A. Kämer Witwe

sowie in den Filialen von

Anton Heinen, Pforzheim und J. Honold, Stuttgart.

Schuld- u. Bürgscheine hält stets vorrätig die Buch-  
druckerei von G. Hofmann.

### Kaffee

Bestind. ff. garant. Zurückn. roh  
75, geröstet 95 Pfg., 10 Pfd. frko.

### Vanille

10 gr. Stagn. 80 Pfg., 20 dto. 1,80  
10 Riesenst. 1,10, 20 dto. 1,40

Ka ffeegroßhandlung

Frei Geveke, Hamburg 43.



Löwenwarter & Co.  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher  
Apotheken sowie der besseren  
Geschäfte der Consumbranche,  
offizieren:

### COGNAC

Marke: Stern-Cognac

Deutsches Fabrikat

zu M. 2 - pr. Fl.

\*\*\* 2 50

\*\*\* 3 -

\*\*\* 3 50

Die Analysen  
des veredelten  
Übersäuren

lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger  
Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die  
meisten franz. Cognac's u. sind dieselben von  
oben, Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In Wildbad zu haben bei:

Hof-Apotheke O. Metzger, Hof-

lieferant G. Lindenberger, (F. Funk

Zachf).

### Krankheiten

soll man nicht einreißen lassen; sie

führen sonst zu dauerndem Siechtum.

Die Ursache vieler Krankheiten ist

die Blutarmut. Die Kennzeichen

der Blutarmut sind meist: Bleiche

Gesichtsfarbe, Blasse Lippen, Kopf-

schmerzen, Ermüdung bei geringster

Anstrengung, Appetitmangel und

Uebelkeit, Schwindel, Ohnmachten

etc. Zeigen sich diese, so zögere

man nicht, ein zuverlässiges Heilmittel

zu gebrauchen. Als solches hat sich

trefflich bewährt der seit 1865

medizinisch bekannte **Lamscheider**

**Stahlbrunnen.** Bei Nerven-

schwäche, Magen- und Verdauungs-

schwäche, Blasen- und Nierenleiden,

Schwächezuständen aller Art ist der

Lamscheider Stahlbrunnen gleichfalls

ein hervorragendes Heil- und Kräftig-

ungsmittel, und ärztlich wärmstens

empfohlen. Trinkturen im Hause

ohne Verussführung. Ausführliche

Mitteilungen über Gebrauch der Kur

und Heilerfolge erteilt kostenlos

**Lamscheider Stahlbrunnen**

**Düsseldorf.**

### Wasserglas

zum Einmachen empfiehlt

Chr. Batt.

Unentbehrlich für jede Familie!



**Underberg - Boonekamp**  
Semper idem,  
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegr. **1846**.

**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
24 Preis-Medaillen!  
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

### Heilung durch die eigene Naturheilkraft.

Vorzüglich bewährt bei Magenbeschwerden, Blutstocungen, Blutentmischung als Ausschlag, Blutarmut, Kopfschmerzen, schwerer Stuhl, Hämorrhoiden, Nervosität, Rheuma, Nieren- und Steinleiden, Verkalkungen etc. Kur ohne Berufsstörung. Prospekt frei. Broschüre über Stoffwechselerkrankungen 20 Pfg. Viele Atteste und Dank-schreiben. Besteht seit 1880.

**W. Trippmacher**, Naturheilkundiger.  
Ladenburg 186, Baden.

### Grosse Auswahl in

## Damen-Blusen

zu den billigsten Preisen bei  
**Gottl. Rixinger.**

### Standesbuch-Chronik der Stadt Wildbad vom 2. August bis 12. August 1904.

- Geburten.
- 2. August. Schwerdtle, Karl Gottlob, Schlossermeister hier, 1 Sohn.
  - 5. August. Haag, Karl Albert, Schreiner in Sprollenhaus, 1 Sohn.
  - 5. August. Bollmer, Philipp Friedrich, Tagelöhner hier, 1 Sohn.
  - 6. August. Funk, Robert Friedrich, Gastwirt hier, 1 Tochter.
- Bestorbene
- 10. August. Haisch, Helene Julie, Tochter des Kuschers Eugen Robert Haisch hier 3 Jahre alt.
  - 11. August. Brachhold, Karl Friedrich, Kellner hier, Sohn des verst. Gastwirts Karl Friedrich Brachhold hier, 28 Jahre alt.

\* Morgen Sonntag findet bei günstiger Witterung eine Beleuchtung der Enzpromenade mit Feuerwerk statt. Anschließend dieses geht ein Sonderzug 9<sup>30</sup> Uhr hier ab und kommt in Pforzheim 10<sup>41</sup> Uhr an. Der Zug hat in Brödingen Anschluß an den Nagoldtalzug, welcher in Pforzheim um 10<sup>38</sup> Uhr abfährt.

### Mundschan.

**Stuttgart**, 11. August. Die bürgerlichen Kollegien bewilligten für die Abgebrannten in Hltsfeld 5000 Mark. Von einem allgemeinen Aufruf an die württ. Städte zu einer gemeinsamen Hilfsaktion, wie seinerzeit bei dem Brande von Aalefand, soll Abstand genommen werden, da man hofft, daß das Beispiel Stuttgarts für sich wirken wird.

**Ludwigsburg**, 11. August. Scheugewordene Pferde eines Bierfuhrwerks rannten dem Nacht-Schnellzug von Vietigheim entgegen. Zum Glück konnte der Bahnwärter das Vorfisignal noch auf Halt stellen, so daß der Schnellzug unmittelbar vor den Pferden hielt; einem der letzteren ist von der Lokomotive ein Bein abgefahren worden. Wie sich später herausstellte, war der Kutscher des Bierfuhrwerks unweit der Unfallstelle vom Wagen gefallen und hatte den Fuß gebrochen.

**Göppingen**, 12. August. In der Angelegenheit der Lohnforderungen der hiesigen Textilarbeiter fand gestern eine Sitzung der aus 6 Arbeitgeber- und 6 Arbeitnehmervertretern gebildeten Einigungsamtes des Gewerbegerichts statt. Es kam zu einer eingehenden Aussprache über die in Frage kommenden Verhältnisse. Die Arbeitgebervertreter erklärten wiederholt, daß sie um leistungsfähig gegenüber den andern Industriehauptplätzen zu bleiben, eine Lohnerhöhung nicht gewähren könnten. Die Beratung schloß infolgedessen ohne ein positives Ergebnis. — Eine Windhose richtete bei einem gestern abend niedergegangenen schweren Gewitter im benachbarten Zebenhausen beträchtlichen Schaden an; sie beraubte die Obstbäume fast ihres ganzen Obstes und knickte auch eine ganze Anzahl derselben um. In Göppingen regnete es so heftig, daß das Wasser an verschiedenen Stellen in die Keller eindrang.

**Tübingen**, 11. August. Gestern ist der Thronfolger von Rumänien mit dem Kronprinzen eingetroffen und hat in der chirurgischen Klinik Wohnung genommen. Der jugendliche Prinz soll von Professor Dr. Küttner operiert werden.

**Stuttgart**, 12. August. Nach dem „Staatsanzeiger“ hat der Kaiser 1000 Mark für die Abgebrannten von Hltsfeld gespendet.

**Heilbronn**, 11. August. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats widmete der Vorsitzende, Stadtschultheiß Dr. Göbel, dem verstorbenen Gemeinderat, Weingärtner Drauz, der dem Kollegium 2 1/2 Jahre angehörte, einen warmen Nachruf und dachte dann des Brandunglücks von Hltsfeld und der raschen und großen Hilfeleistung, die von hiesiger Stadt ausging. Auf einen Antrag bewilligten die bürgerlichen Kollegien einstimmig einen Beitrag von 1000 Mark zu der Sammlung der hiesigen Stadt.

**Osterdingen**, 11. August. Hat man ihn? Heute früh wurde der des Mordversuchs verdächtige Schuhmacher C. Fr. Pauli von Rohacker hierher gebracht, behufs Gegenüberstellung mit der verletzten Elisabeth Mayer. Die Zeugen, welche den Pauli während des Trans-

ports sahen, erklärten, daß alle Beschreibungen mit demselben übereinstimmen und daß er der „Richtige“ sei. Auch das Mädchen soll den ihr Gegenübergestellten als den Täter bezeichnet haben. Indessen hatte sich auf der Straße der größte Teil der Einwohnerschaft angesammelt und brach ein Sturm der Entrüstung über den rohen Gejellen aus. Die den Attentäter begleitenden 3 Landjäger hatten alle Mühe, denselben durch die Angesammelten zu bringen und konnten es nicht verhindern, daß er verschiedene Schläge und Stöße erhielt.

### Tages-Nachrichten.

**Pforzheim**, 10. August. In Königsbach wurden laut Pf. Anz. die Brüder Wilhelm und Daniel Bräuner, Landwirte verhaftet. Die Verhaftung soll wegen Unterschlagung u.s.w. in Erbschaftsangelegenheiten erfolgt sein.

**Karlsruhe**, 10. August. Heute früh sind hier zwei japanische Oberforstbeamte eingetroffen, um im Auftrag ihrer Regierung die als vorbildlich geltenden Einrichtungen der badischen Forstverwaltung zu studieren und Vorschläge für die Neuregelung des Forstwesens in Japan zu machen. Unter sachverständiger Führung werden die beiden Japaner, welche die deutsche Sprache hinreichend beherrschen, in den nächsten Tagen verschiedene Forstbezirke Mittelbadens und des Schwarzwaldes bereisen.

**Rastatt**, 10. August. Beim Ausheben eines Loches in der Nähe der Ludwigsfeste wurden von Militärpersonen Ueberreste von menschlichen Skeletten vorgefunden, die, wie man vermutet, wohl aus dem Jahre 1848/49 stammen. In dieser Gegend wurden schon öfters derartige Funde gemacht, ohne daß man ihnen weitere Beachtung schenkte.

**Bad Harzburg**, 11. August. In der vergangenen Nacht sind in dem Hochofen der Mathildengrube 2 Männer durch ausströmendes Gase getötet worden und bei Rettungsversuchen kamen weitere 2 Personen ums Leben. Eine große Anzahl von Personen sind betäubt, aber wiederbelebt.

**Braunschweig**, 11. August. Wie den „Braunschw. Neuzeit. Nachr.“ aus Meinigen

Für Brautleute,  
sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu herabgesetzten Preisen alle Sorten

### Polster- und Schreinermöbel, Betten, Bettfedern und Bettbarchent.

Es sollte daher niemand veräumen, vor Einkauf von Möbeln mein großes Lager zu besichtigen, indem ich nur solide Ware führe und zu den billigsten Preisen absehe.

Sehr große Auswahl in Schlafzimmern hell Nußbaum, Satin und Eichen von 290 Mark an, sowie alle anderen Sorten Möbel findet man bei

### Reinhard Sickinger,

Möbel- u. Ausstenergeschäft, Eigene Polsterei u Schreinerei,  
Pforzheim, Waisenhausplatz 8.

### Cigarrengeschäft

von

### Fr. Engelmann

Pforzheim und Wildbad.  
König-Karlstr. 91.

Empfehle mein gutsortiertes Cigarrenlager das nur von guten Qualitäten besteht dem geehrten Publikum von Wildbad und Umgebung

### Griechische Weine von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen:

Ferner Malaga, Meneschner Ausbruch u. sonst. Krankenweine

offen und in Flaschen  
empfehlen F. Funk (G. Lindenberg).

### Drucksachen aller Art

werden schnell, sauber und billig angefertigt in der  
Buchdruckerei von Bernh. Hofmann.

gemeldet wird, ist dort gegen den Leutnant Hemmann vom 32. Inf.-Regt. eine kriegsgerichtliche Untersuchung wegen Vorgesetztenbeleidigung durch Schriftenverbreitung eingeleitet worden. Hemmann hat nach dem Muster von Bilse einen Roman, betitelt: „Erfahrungen einer Amerikanerin in einer kleinen preussischen Garnison“ geschrieben.

**Düsseldorf, 11. August.** In einem hiesigen Hotel hat ein angeblicher Ingenieur namens Zimmer aus Berlin zuerst seine Gattin dann sich erschossen.

**Koblenz, 11. August.** Gestern abend wurde die in anderen Umständen befindliche Frau eines hiesigen Bäckermeisters am Rhein von einem Individuum ohne jede Veranlassung mit einem Dolch in den Leib gestochen. Die Frau wurde lebensgefährlich verletzt. Der Täter ist entkommen.

**Weidenrich, 11. August.** Heute nacht wurde der Schlächtermeister Schmalhaus von einem bei ihm seit 7 Jahren beschäftigten Gehilfen nach kurzem Wortwechsel erstochen. Der Gehilfe brachte ihm 2 Stiche in die Brust bei, von denen der eine das Herz traf. Der Meister war sofort tot, der Täter wurde verhaftet.

**Mainz, 11. August.** Der Kaufmann Bösendorfer von hier hat sich aus Gram über den Verlust seiner vor wenigen Wochen verstorbenen Gattin, der bekannten Gesangslehrerin Bösendorfer-Boers, in vergangener Nacht bei Bieberich in den Rhein gestürzt. Die Leiche wurde lt. Frkf. Ztg. heute vormittag bei Schierstein gelandet.

**Paris, 10. August.** Waldeck-Rousseau ist heute nachmittag infolge einer Operation an der Leber gestorben.

**Paris, 10. August.** Waldeck-Rousseau, in dessen Befinden eine Verschlimmerung eingetreten war und dessen Kräftezustand bedeutend abgenommen hatte, unterzog sich mittags einer neuen Operation, die zwei Stunden dauerte und den Tod zur Folge hatte. Die Operation wurde ausgeführt von Professor Kehr-Halberstadt und Professor Armour-London unter Assistenten von 2 französischen Ärzten. Der Tod trat um 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr ein.

In Waldeck-Rousseau hat das gegenwärtige Frankreich seinen bedeutendsten Staatsmann verloren, dem noch eine bedeutende Rolle in der Geschichte Frankreichs zu winken schien. War doch Waldeck-Rousseau einer der aussichtsvollsten Kandidaten für den Präsidentenstuhl der Republik. Schon als Casimir Perier am 15. Januar 1895 von der Präsidentschaft

zurücktrat, war Waldeck-Rousseau einer der republikanischen Kandidaten bei der Neuwahl; er erhielt im ersten Wahlgang 184 Stimmen, verzichtete aber zu Gunsten Felix Faures, der 244 Stimmen erhalten hatte und nun mit 430 gegen 361 Stimmen, die auf den Radikalen Brisson fielen, zum Präsidenten der Republik gewählt wurde.

**New York, 10. August.** Präsident Roosevelt hat einen Schritt getan, der eine große Förderung seiner Präsidentschaftskandidatur bedeutet. Er ist zu einer Verständigung mit Pierpont Morgan gelangt, der wegen Roosevelts Tätigkeit bei der Beilegung des Streiks der Kohlenbergleute in den Anthrazit-Gruben und wegen seines Eingreifens in die Nothern Securities-Angelegenheiten sein Gegner war. Als Mittelsmann zwischen beiden fungierte der frühere Kriegssekretär Root.

**Petersburg, 12. August.** Die Kaiserin von Rußland wurde heute von einem Sohne entbunden.

Die Nachricht, daß dem Zarenpaar nach den vier Töchtern jetzt der sehnlichst erwartete Sohn und Thronfolger geboren wurde, wird in ganz Rußland auch inmitten der Bedrängnis des Krieges mit nicht geringer Genugtuung aufgenommen werden. Denn in diesem kleinen Prinzelein, das da heute das Licht der Welt erblickte, liegt vielleicht ein Stück der Zukunft des Reiches. So wird denn auch den „im Purpur geborenen“ Zarewitsch von Anbeginn seiner Tage an nicht nur die Freude und Besorgnis seiner Eltern, sondern die aller Rußsen, soweit sie nur dem Herrscherhause in Treue anhängen, umgeben. Möge seine Bahn eine friedliche und gesegnete sein und er in späterer Zeit, wenn ihm beschieden sein soll, seines Landes Krone zu tragen, die Hoffnung seines Volkes erfüllen. In diesem Sinne freut sich auch das deutsche Volk des Mutterglückes der deutschen Prinzessin auf russischem Kaiserthron und hält mit seinen besten Wünschen nicht zurück.

### Rußland und Japan.

**Tschifu, 11. August.** Drei japanische Torpedobootszerstörer, die sich außerhalb des Hafens befinden, warten auf den russischen Torpedobootszerstörer Ketschitelny, der noch die russische Flagge führt. Die russische Flotte hat Port Arthur auf Befehl des Admirals Skrydloff verlassen. Nach einem halbamtlichen Telegramm wird die Nachricht, daß die russischen Panzerschiffe Pobjeda und Retwisan beschädigt nach Port Arthur zurückgekehrt seien, für unbegründet erklärt. Weiter wird gemeldet, daß

der japanische Panzerkreuzer Kasagi sei in einem Gefecht auf der Höhe von Honndisland gesunken. Die russischen Schiffe hätten, bevor sie von Port Arthur abgefahren seien, große Vorräte, sowie Maschinenteile und Material zur Ausbesserung von Schiffen an Bord genommen.

**Tschifu, 11. August.** Der aus Port Arthur hier angetroffene russische Torpedobootszerstörer Ketschitelny ist auf Ersuchen des chinesischen Admirals Sah desarmiert worden. Es heißt, alle großen Kriegsschiffe mit Ausnahme des Bajan hätten Port Arthur verlassen und dabei mit den Japanern aus großer Entfernung Schüsse gewechselt.

**Berlin, 11. August.** Aus Ciaujiang meldet das Berl. Tagebl.: Die Operationen sind wieder zum Stillstand gekommen. Die Japaner sind etwas zurückgegangen. Die Verpflegungsschwierigkeiten sind sehr groß.

**Wladiwostok, 11. August.** Das Prisen-gericht fällt heute das Urteil, daß der deutsche Dampfer „Thea“ mit Recht konfisziert worden sei, weil er dem Feinde diene, da er von der japanischen Regierung auf 9 Monate, vom 12. März an, gechartert wäre. Die Versenkung des Dampfers wurde für vollkommen gesehlich befunden.

**Petersburg, 10. August.** Die Ostseeflotte geht wahrscheinlich am 16. August nach dem fernen Osten ab. Der Kommandant Admiral Roschjstewensky hißte bereits die Flagge auf dem Panzer „Suwarowa“. Die ganze Flotte besteht aus 60 Schiffen, darunter 8 Panzer und 9 Panzerkreuzer.

**Tschifu, 12. August.** Nach hiesigen Meldungen wurde das russische Port-Arthur-Geschwader auf der Höhe von Buschina gesehen. Es befindet sich auf dem Wege nach Wladiwostok.

**London, 12. August.** Reuter erfährt aus Tschifu, der russische Kreuzer „Astold“ und „Nowick“, sowie zwei Torpedobootszerstörer sind in den deutschen Hafen von Tsingtau (Kiautschau) eingelaufen.

### Unruhen in Deutsch-Südwestafrika.

**Berlin, 11. August.** Heute wurde die Ansiedlerabordnung aus Südwestafrika im Beisein des Reichskanzlers vom Kaiser in Audienz empfangen. Nachdem der Sprecher der Abordnung, Erdmann, für die Gewährung der Audienz gedankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, daß die geschädigten Ansiedler für ihre unverschuldeten Verluste volle Entschädigung erhalten würden, ergriff der Kaiser

## Im Banne der Schuld.

Kriminalerzählung von A. Nikola.

9)

Nachdruck verboten.

„Welch reizende kleine Kästen!“ rief sie entzückt, als Alfons den Schrank aufgeschlossen hatte. „Und sie sind alle voll?“

Ilka zog einen Kasten nach dem andern auf. Einige enthielten allerhand Filigranarbeit, in einem andern lag ein silbernes, mit wertvollen Steinen besetztes Kreuzifix, der eine Kasten war mit weißen Rosenblättern, ein anderer mit feingeschnittenen Kameen angefüllt, der letzte Kasten enthielt ein kleines rotsamenes Etui, das mit einem winzig kleinen Schlüssel verschlossen war.

„Was ist das?“ fragte sie.

„Das ist der venetianische Ring, ein Erbstück jener Venetianerin“, erwiderte Alfons, während er das kleine Etui langsam öffnete.

„Was ist daran Besonderes?“ fragte Ilka, „er sieht wie ein einfacher Rubin aus.“

„In diesem Ring ist der Tod“, lautete Alfons Antwort. „Berühre ihn nicht, Mutter, ich sehe ihn nicht gern in Deiner Hand. Unter diesem Rubin“, erklärte er der jungen Dame weiter, „ist Gift, das gefährlichste Gift, das man kennt. Wenn man an dieser Feder drückt, quillt eine dicke, dunkle Flüssigkeit hervor.“

„Wie schrecklich!“ rief Ilka.

„Wenn ich an Deiner Stelle wäre“, sprach Frau Blanda, „so würde ich das Gift aus dem Ring entfernen. Der Gedanke, daß so etwas hier im Hause existiert, ist nicht behaglich.“

„Weshalb?“ verzette Alfons, „der Ring ist ein wertvolles Erbstück, er ist ganz sicher hier, wo er schon seit zwei Jahrhunderten

liegt.“

„Legen Sie ihn weg,“ sprach Ilka schauernd, der Anblick dieses Ringes erinnert mich an Tod und allerhand schreckliche Dinge.“

Die beiden Damen sahen schweigend zu, wie Alfons den Ring wieder an seinen Platz legte, und alles: Etui, Kasten und Schrank sorgfältig verschloß.

„Was ist das für ein Geräusch?“ fragte Ilka plötzlich, hören Sie es nicht — diesen anhaltenden Klagen?“

Alfons lachte

„Das ist der Wasserfall, wir haben Südwestwind, und sind dem Wasserfall hier viel näher als in dem westlichen Flügel.“

„Dieses Zimmer berührt mich ganz unheimlich,“ sagte Frau Blanda. „Ich schäme mich fast, es zu gestehen, aber mir ist, als läge jemand tot hier.“

„Wir wollen jetzt Frau Luzie von Karbott Gebewohl sagen und sie mit ihren Schätzen allein lassen, sagte Alfons in aufmunterndem Tone.

Alle drei sahen noch einmal zurück nach dem Schrank, in dem der venetianische Ring lag, und nach dem Bild der schwarzäugigen Vorfahrerin dieses Hauses.

„Lassen Sie uns ins Freie gehen,“ sprach Ilka. Junikäste und Junidünste sind mir lieber als solche Erbstücke; der Duft der Rosen soll uns den Rubinring vergessen machen.

### Elftes Kapitel.

Die nächsten sechs Wochen vergingen Alfons wie ein Traum.

Die Wahrheit war mit all ihrer Bitterkeit über ihn gekommen. Er hatte sie kennen gelernt, welche die Seine hätte werden sollen —

die schöne, edle, sanfte Ilka von Kalden und er wußte, daß, wenn er das Wort gesprochen hätte, sie die Seine geworden wäre — er sah, daß sie ihn liebte, er sah auch, daß seine Mutter es wünschte und hoffte.

Er konnte nicht mehr auf Karbott bleiben, er mußte zu seiner Gattin zurückkehren; er mußte seiner Mutter von seiner Heirat sagen und Ilka vergessen.

Während dem ward er von seinem Diener scharf beobachtet, aber Alfons vernichtete stets vorsichtig alle seine Briefe, und Friedrich Dörner wußte von Margarete so wenig, als zu der Zeit, wo er in Herrn von Karbotts Dienst getreten war.

Alfons überlegte eben, unter welchem Vorwand er wieder abreisen sollte, als er zu seinem Schrecken in einer Zeitung die Nachricht las, daß die Verbindung zwischen dem schönen Fräulein Ilka von Kalden und Herrn Alfons von Karbott auf Karbott bevorstände.

Aufs Höchste entrüstet über diese Mitteilung dankte er Gott, daß Margarete in Italien war, wo ihr von dem falschen Gerüchte schwerlich etwas zu Ohren kommen würde. Er wollte sofort mit seiner Mutter reden und diesen Zeitungsbericht als Vorwand seiner schnellen Abreise benutzen.

Doch davon wollte seine Mutter nichts hören.

„Wie kannst Du so viel Wert auf eine solche Mitteilung legen,“ sagte sie. „Derartige Gerüchte sind sehr alltäglich. Ich an Deiner Stelle würde es einfach wahr machen!“

Glücklicherweise wurde er durch das Eintreten der Frau Baronin einer Antwort überhoben.

So verstrichen wieder einige Tage. Das

das Wort zu einer längeren Erwiderung, in welcher er zunächst die Opfer des Aufstandes seiner tiefsten Teilnahme versicherte.

Hierauf überreichte der Sprecher dem Kaiser ein Exemplar der von der Abordnung herausgegebenen Denkschrift und sprach die Ueberzeugung aus, daß jetzt von den Ansidlern niemand mehr das Land verlassen würde, nachdem sie nunmehr wüßten, daß ihr Kaiser hinter ihnen stehe. Mit dem Wunsche für eine glückliche Heimreise verabschiedete sich der Kaiser mit Händedruck von jedem einzelnen Mitgliede der Abordnung. Der Empfang hatte eine halbe Stunde gewährt.

### Verschiedenes.

**Große Brände in Württemberg.** Unläßlich des bedauerlichen Isfelders Brandes wurde auch über die größeren Brände in Württemberg aus früherer Zeit berichtet, aber die im lieblichen Zabergäu gelegene Stadt Göglingen übersehen. Denn auch schon dort hat sich das Feuer ganz gewaltig seiner Fesseln entrafft. Im Jahre 1849, am 6. März, wüthete hier ein Brand, dem 144 Gebäude zum Opfer fielen. Die Kirche und das Rathaus sind dabei ganz abgebrannt. Auf dem rechten Flügel (vom Bahnhof aus) blieb nur stehen die Front vom Kameralamt bis zum Marktbrunnen, mit etwa 6 Häusern, außerdem der fogen. Hasenbügel und die Gasthäuser zum Köstle, Engel und Adler. Auf der linken Seite entging dem Element das Luz'sche Haus (Marktstaller, alt), die Lateinschule und der Gasthof zum Lamm (Gemeinderat Heibinger). Die Glocken waren heruntergeschmolzen und für das Finden von 1 Pfund geschmolzenen Metall erhielt der Finder 1 Sechser. Der Brand soll damals vermutlich dadurch entstanden sein, daß die Magd des verstorbenen Stadtschultheißen Müller vor Angst ihr Kerzenlicht unter das Bett stellte, als ihr Herr sie wegen des Lichtauslöschens kontrollieren wollte. Im Jahre 1850 brannte es wieder; hierbei wurden 33 Gebäude ein Raub der Flammen. Die Jahreszahlen beider Brände sind hier noch an manchen Häusern in Stein gehauen zu finden. Beim Wiederaufbau der Häuser bekam Göglingen seine jetzigen schönen Straßenfronten und Gebäude. Möge es bei Isfeld ebenso werden.

Auch die Stadt Gaildorf wurde in der Nacht vom 19. bis zum Abend des 20. Januar von einer großen Feuersbrunst heimgeücht.

edle Gesicht und die sanfte Stimme Alfas nahmen Alfons mehr und mehr ein. Er mied sie, soviel er konnte; er veranlaßte seine Mutter, das Haus immer voll Gäste zu haben, Dinners, Soupers und Feste aller Art zu geben, und sie willfahrte all seinen Launen.

Wieder war eine große Anzahl Gäste zum Souper und darauffolgenden Ball geladen.

Am Morgen jenes Tages äußerte Frau Blanda sich zum erstenmal über einen Brief, den ihr Sohn erhielt.

„Was für eine wunderliche Handschrift!“ sagte sie.

Der Brief, den sie ihm gab, war von Margarete. Alfons' Züge wurden finster, als er ihn sah, und noch finsterner, als er ihn las.

Während der Vorbereitungen für den Abend bemerkte niemand sein verstörtes Gesicht. Er wählte ein herrliches Bouquet für Fräulein Ilka, aber den ganzen Tag über war sein Herz von Verzweiflung erfüllt. Wenn Margarete, stets heftig, und wie er wußte, oft vom Wein erregt, ihn hier aufsuchte! O, er wagte gar nicht daran zu denken! Noch unglücklicher wäre er gewesen, hätte er Ilka in diesem Augenblick in ihrer bezaubernden Balltoilette sehen können.

„O, Ilka, wie reizend sehen Sie aus!“ rief Frau Blanda mit froh geröteten Wangen. „Seien Sie freundlich gegen meinen Sohn, wenn er heute abend mit Ihnen spricht!“

„Wie könnte ich anders gegen ihn sein?“ versetzte Ilka sanft, während die Röthe der Verlegenheit sich über ihr Gesicht ergoß.

Zu derselben Zeit stand Alfons in seinem Toilettezimmer, mit schwerem Herzen und dem dringenden Wunsch, daß Essen, Tanz und alles erst vorüber wäre.

Durch dieselbe wurden außer der Kirche und dem neuen gräflich Pücklerschen Schloß 37 Wohnhäuser und 37 Oekonomiegebäude in Schutt und Asche gelegt. Gegen 80 Familien wurden obdachlos. Der wirkliche Schaden an Gebäuden betrug nach Abzug der Entschädigung durch Versicherungsanstalten ca. 75 000, an Mobilar 20 000 Gulden.

**Zwei originelle Dispensationsgesuche** vom Schulbesuche kamen nach dem D. Volksbl. in letzter Zeit an einer oberen Mädchenklasse vor. Ein Mädchen trat nach Schluß der Schule vor den Lehrer mit der Bitte: „Einen schönen Gruß von meinen Eltern und ob ich morgen aus der Schule bleiben dürfte, Vater und Mutter gehen vors Gericht und lassen sich scheiden; da muß ich die kleinen Kinder hüten. Wirklich wurde die Scheidung am andern Tag ausgesprochen. Vorige Woche erhielt der Lehrer aus derselben Klasse von einer Schülerin, deren Mutter im April gestorben war, einen Brief des Inhalts: „Gehrter Herr Lehrer! Ich kann heute nicht in die Schule kommen, mein Vater geht nach Nm. und sucht eine Frau, da muß ich bei den Kindern bleiben.“

**Im Ruderboot nach Budapest.** Mitglieder der Stuttgarter Rudergesellschaft von 1899. E. B. (Boothaus in Untertürkheim), traten in ihrem besonders für Touren geeigneten Boote Württemberg (Doppelseiler mit Steuerfah) eine 14-tägige Fahrt von Ulm nach Budapest an. Das Boot ist für die lange Fahrt entsprechend ausgerüstet. Um sich jedoch nicht, wie Ulmer Ruderer neulich in Verona, der Gefahr auszusetzen, als Spione in Gewahrsam genommen zu werden, haben sich die Stuttgarter wohlweislich mit den nötigen Reisepässen versehen.

### Gemeinnütziges.

**Kartoffelsauce.** Von einem apfelgroßen Stückchen Butter und einigen Kochlöffeln Mehl wird eine gelbe Einbrenne gemacht, 4 rohe geschälte Kartoffeln in Schnitze geteilt, diese mit etwas Petersilie und 1 Zwiebel in die Kaffe-rolle gegeben, mit Fleischbrühe aufgefüllt und so lange gekocht, bis die Kartoffeln weich sind. Das Ganze wird nun durch ein Sieb gedrückt, mit einigen Löffeln saurem Rahm und etwas Zitronensaft noch einmal aufgekocht und mit einem Eidotter angerührt.

**Reinhalten von Teppichen.** Um Teppiche zu reinigen werden verbrauchte Tee-

blätter empfohlen, welche ja auch dem Zwecke dienen. Was benötigen aber die Familien zum Abkehren des Teppichs, welche wenig oder gar keinen Tee trinken? Diese feuchten einfach Kleie an, aber nicht zu sehr, denn eigentlich naß darf die Kleie nicht sein. Diese streuen sie auf den Teppich und kehren sie mit einem Besen ab. Der Schmutz bleibt an der Kleie haften, diese aber nicht an dem Besen. Untersucht man nach dem Kehren die Möbel an der Oberfläche, so wird man finden, daß durch das Kehren kein Staub entstanden ist.

**Wachstuch zu reinigen.** Man wäscht es mit Quilljarindentees und spült mit reinem Wasser nach. Besonders schmutzige Decken reinigt man mit einem Wollappen, der mit Petroleum oder Terpentinöl befeuchtet ist.

### Humoristisches.

**Ausnahme.** Gnädige (zum neuengagierten Dienstmädchen): „Ich hoffe, Sie werden meine Kinder lieben — ausgenommen natürlich meinen achtzehnjährigen Sohn!“

**Schneidig.** Passagier: „Ein Billet dritter Klasse nach Frankfurt.“ Herr v. Pfeiferl (der ebenfalls ein Billet nach Frankfurt will, aber zweiter Klasse): „Dasselbe in grün.“

**Imposant.** „Was hast Du gestern nachmittag gemacht?“ — „Im Café geseßen und imponiert.“

### Rätselecke.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 92:

Die Würfel.

### Rätsel.

Dem großen Korfen habe ich gedient in manchen Kriege,  
Und seine Truppen führte ich ruhmvoll herbei zum Siege.  
Streichst Du das Haupt, so wirft Du mich in Deinem Körper tragen,  
Und wenn Du nicht vernünftig lebst, kann ich Dich tüchtig plagen.  
Noch einmal nimm hinweg den Kopf: Ich habe mir erlesen,  
Zum Tummelplatz den tiefsten Wald und bin ein häßlich Wesen.  
Nun drehe mich zum Schluß herum: Allüberall werd' spritzen  
Ich froh im Weingeländ und Dich verheißungsvoll begrüßen.

Auflösung folgt in Nummer 98.

„Welche Knöpfe wünschen der gnädige Herr zu tragen?“ fragte sein Diener, mit dem Juwelenkasten in der Hand.

„Gleichviel welche — geben Sie die Brillantenknöpfe her,“ gab Alfons zur Antwort, während er gleichgültig die müden Augen hob.

Die Brillanten waren sehr kostbar, er hatte sie an seinem einundzwanzigsten Geburtstag von seiner Mutter zum Geschenk erhalten.

Als Friedrich Dörner die kostbaren Juwelen in die weißen Manschetten einknöpfte, sah er seinen Herrn an und dachte, wenn ihm diese Knöpfe gehörten, würde er nicht so unglücklich sein.

Er sah, wie dieser einen Brief hervorzog, denselben mit finster gerunzelter Stimme las und ihn dann über die Flamme hielt, bis keine Spur mehr davon übrig war.

Der Diener würde seine rechte Hand dafür hingegen haben, wenn er diesen Brief hätte lesen können, aber er verneigte sich ehrerbietig, als sein Herr noch irgend etwas verlangte und schaute ihm dann sinnend nach, als derselbe die Treppe hinabstieg.

Die Blumen, die Kerzen, die schönen Gesichter der Mädchen und Frauen, ihre Juwelen und Kleider — alles drehte sich in einem wirren Durcheinander vor Alfons' Blicken.

Er unterhielt sich mit Ilka, er führte sie zu Tisch, tanzte mit ihr — und die ganze Zeit über wartete er mit stockendem Herzen und trockenen Lippen, daß die Uhr neun Uhr schlage.

Endlich war nun die erhsehnte Zeit da. — Ilka sah ihn besorgt an und äußerte, er sähe so bleich aus, ob er sich nicht wohl fühle. In dem einen Augenblick war seine Hand fieberheiß, in dem nächsten eiskalt.

Er entschuldigte sich bei ihr, sie verlassen zu

müssen.

„Bitte, heben Sie mir den zweiten Walzer auf,“ sagte er, ich bin bald wieder hier.“

Fünf Minuten später ging er eilenden Schrittes nach der Bahnstation.

Als er zurückkehrte, war er nicht allein, und der Ton bitteren, leidenschaftlichen Schluchzens klang durch die Stille der Nacht. Er durchschritt den Park, als er bis an den See gelangt war, blieb er stehen und blickte eine Weile düster hinab in das trübe Wasser.

Zehn Uhr! — Ilka wurde besorgt, ob Alfons zu dem versprochenen Walzer auch wieder da sein würde.

Der Diener ließ es sich bei einer Schüssel Austern wohl sein. Plötzlich erkönte heftig die Klingel seines Herrn, und er eilte hinaus.

Da stand Herr von Karbott mit bleicher, verstörter Miene.

„Geben Sie mir schnell einen Kognak,“ sagte er mit heiserer Stimme, „mir ist nicht wohl.“

Friedrich brachte das Gewünschte und drehte das Glas in die Höhe. Da sah er, daß sein Herr an allen Gliedern zitterte, daß sein Anzug in Unordnung war und die eine Manschette mit dem Brillantenknopf ganz fehlte.

Der Diener blickte auf und begegnete den Augen seines Herrn, die fest auf ihn gerichtet waren.

Der Kognak hatte Alfons' Nerven gestärkt, aber seine Stimme klang seltsam fremd.

„Ich habe ein Renkontre gehabt,“ sagte er heiser.

(Fortsetzung folgt.)